

der Landeshoheit in Verden fast mehr in Analogie zu der der übrigen geistlichen Territorien als aus sich selbst heraus kraft eigener politischer Tätigkeit erfolgt zu sein.

50. Die Arbeit über den 'mittelalterlichen Stadtgrundriss im nördlichen Deutschland in seiner Entwicklung zur Regelmässigkeit auf der Grundlage der Marktgestaltung' von Dr.-Ing. Franz Meurer, Berlin [1914], 99 S., will im Städtebau des Mittelalters eine systematische und ununterbrochene Grundriss-Entwicklung nachweisen und dabei, ohne Einzelheiten auch nur annähernd zu erschöpfen, nur die allgemeinen Bildungsformeln zu erkennen suchen. Der Kolonialstadtgrundriss ist keine zusammenhanglose Neuerscheinung, sondern die Entstehung dieses Normalplans kann an den Städten des älteren Deutschlands nachgewiesen werden. Den Ausgangspunkt für die äussere Gestaltung des Stadtkörpers sieht er in dem Marktplatz; in der Entwicklung der Marktform von einer gelegentlichen Verbreiterung der natürlich verlaufenden Handelsstrasse zu dem planmässigen Ausbau des Strassenmarktes und dann dem räumlich geschlossenen, aber zunächst noch längsseitig an eine Hauptstrasse angelegten und schliesslich dem quadratischen oder quadratähnlichen Marktplatz bei den in unabhängigster Weise vollzogenen Gründungen der letzten Zeit ist zugleich die des Gesamtgrundrisses gegeben, der, immer einheitlich gedacht und in ein gewisses Verhältnis zur zentralen Platzanlage, dem Markt, gesetzt, gleich weit entfernt bleibt von einer absichtlichen malerischen Unregelmässigkeit wie von dem endlosen und gedankenarmen Aneinanderreihen gleicher Blockfiguren in neuerer Zeit. Unter den 55 Stadtplänen, die eine bequeme Uebersicht und Prüfung gestatten, hat auch das süddeutsche München als Gründung Heinrichs des Löwen eine Stelle gefunden.

51. 'De Registers van den Biertol te Amsterdam', betr. die Einfuhr des Hamburger Biers, die im 14. Jh. bis 1400 in grosser Blüte stand, dann aber zurückging, sodass der Zoll um 1425 nicht viel mehr einbrachte, veröffentlicht H. S. Smit für die Jahre 1352—1354 und 1364—1366, für die sie erhalten sind, in den Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap (gevestigd te Utrecht) 38 (1917), S. 1—97.

52. Die aus dem Besitz des Dortmunder Priesters Tidemann Clepping (um 1372—1388/9) stammende Hs. des